

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 33.

Sonnabend, den 16. März

1895.

Es ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die **Fluß- und Bachläufe** seitens der Angrenzer und anderer Personen durch Einwerfen von **Mühe, Schlacken, Bauschutt** und dergl. verunreinigt worden sind, sowie daß die **Flußbetten** durch **Abstürzen von Schneemassen** in dieselben bez. an die Uferböschungen in der regelrechten **Abführung der Hochwässer** gehemmt werden.

Ein derartiges Gebahren ist schon durch Bekanntmachung vom 19. Mai 1888 verboten und werden Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 M., eventuell mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Polizeibehörden des Bezirks werden wiederholt angewiesen, die Befolgung der vorstehenden Vorschriften streng zu überwachen und etwaige Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Auch ist etwaigen besonderen, bei Revision an Ort und Stelle erteilten Anordnungen der Beamten der Straßen- und Wasserbauinspektion und der Polizeiorgane unweigerlich Folge zu geben.

Schwarzenberg, am 14. März 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirking.

B.

Bekanntmachung.

Die **Landes-Brandversicherungs-Beiträge** auf den 1. Termin 1895 — 1. April 1895 — sind nach je **einen Pfennig** für die Einheit bei der **Gebäude- und Feuerversicherungsabteilung** und nach je **ein und einen halben Pfennig** für die Einheit bei der **freiwilligen Versicherungsabteilung** nebst den fälligen **Stückbeiträgen** bis spätestens

den 10. April 1895

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.

Eibenstock, am 9. März 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Geyer.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Zimmermanns Hermann Albrecht **Huster** in Eibenstock soll das zu dessen Nachlasse gehörige Feldgrundstück Nr. 247 des Flurbuchs, Abtheilung B am

Montage, dem 25. März 1895,

Vormittag 10 Uhr

von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte, und zwar an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; können auch vorher hier eingesehen werden.

Eibenstock, am 6. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Rautsch.

Staab.

Bekanntmachung.

Der am 15. Februar dts. Jrs. fällig gewesene **1. Anlagentermin** ist un-
erwartet der Entscheidung der eingewendeten Reklamationen bei **Vermeidung** der **Zwangsvollstreckung** nunmehr **unverzüglich** anher zu entrichten. Gleichzeitig wird zur **Bezahlung** des am 31. März dts. Jrs. fällig werdenden **1. Land- und Vorkulturtermins** hiermit aufgefordert.

Eibenstock, am 15. März 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Geyer.

Die Abgabenrestanten **Nr. 1, Nr. 132 und Nr. 134** des Verzeichnisses der unter das **Schantz- und Tanzstättenverbot** gestellten Personen sind zu **freichen**.

Stadtrath Eibenstock, am 14. März 1895.

Dr. Körner.

Graupner.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Depeschens Bureau „Herold“ übermittelt einen Artikel der „Wiedomosti Moskowskija“, in welchem die bevorstehende Eröffnung des Nordostsekanals und die Beteiligung Frankreichs an dieser Feier besprochen werden. Das Blatt betont, daß Frankreich im Unrecht sei, wenn es fortwährend nach Rache und Revanche trachte. Frankreich müsse sich endlich beruhigen, denn die alten deutsch-französischen Rechnungen aus der Zeit Napoleons I. seien im Jahre 1870/71 ausgeglichen worden. — Das ist gewiß eine außerordentlich vernünftige Anschauung, sie hat leider nur den einen Fehler, daß die Franzosen sie nicht anerkennen wollen. Sollte die Ansicht des Moskauer Blattes sich in Rußland verallgemeinern, so würde das vielleicht dazu beitragen, die französischen Aspirationen erheblich herabzusetzen, schwerlich aber sie ganz verlöschen machen.

— Ueber die festliche Begehung des Geburtstages des Fürsten Bismarck seitens unserer Parlamente liegen heute folgende Nachrichten vor. Der Präsident des Reichstags hat neuerdings sein Bemühen dahin gerichtet, am 1. April diejenigen Parlamentarier, welche ihrer Bezeichnung für den Fürsten Bismarck gemeinsamen Ausdruck geben wollen, zu einem Festmahle zu vereinigen, welches in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes veranstaltet werden soll. In dieser Form scheint die parlamentarische Feier in der That zustande kommen zu sollen.

— In der französischen Kammer und im englischen Unterhause haben am 12. d. gleichzeitig Verhandlungen über Marinefragen stattgefunden, die um so größeres Interesse auch für uns Deutsche in Anspruch nehmen, als derselbe Gegenstand zur Zeit ja auch bei uns öffentliche Meinung sehr lebhaft beschäftigt. Aus den Erörterungen der Pariser Kammer sei zunächst die Erklärung des Marineministers Admirals Besnard noch einmal hervorgehoben, daß Frankreich infolge der Vollendung des Nordostsekanals seine Seestreitkräfte im Armeekanal und in der Nordsee vermehren müsse. Der Admiral schloß diesen Theil seiner Rede mit einem warmen Appell an das Vertrauen und die Vaterlandsliebe der Abgeordneten und der „lang andauernde Beifall“, mit welchem die Kammer die Mahnung beantwortete, läßt darauf schließen, daß die so vielgespaltene und von Parteilung zerrissene Vertretung der Nation wie in allen ähnlichen Fällen auch diesmal nicht versagen dürfte. Mit großem Nachdruck hob Admiral Besnard hervor, daß die Mittelmeer- wie die Nordflotte „den Feinden“ gewachsen seien und daß die französische Artillerie an Sicherheit und Ausrüstung keiner anderen den Vorrang lasse. Interessant war der Gegensatz in der Beurtheilung der großen Hochseepanzer seitens der französischen und der englischen Staatsredner. Der französische Marineminister erklärte, Frankreich werde den Bau von Panzerschiffen, jedoch von weniger großen und schnellfahrenden, fortsetzen, „die Nation, welche am Tage nach der Schlacht das Meer

behaupten könne, sei Herrin über das Meer.“ Der frühere erste Lord der britischen Admiralität dagegen, George Hamilton, sprach sich für den Bau zweier weiteren Schiffe von dem Typus des Panzers „Renown“ aus, „da der chinesisch-japanische Krieg zeige, daß in einer großen Seeklacht die Partei, welche die meisten Panzerschiffe habe, siege.“

— Rußland. Wie aus Moskau verlautet, dürfte die Krönung des Zaren in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden. Der Gemeinderath von Moskau hat bereits eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Programms für die aus diesem Anlasse zu veranstaltenden Festlichkeiten betraut.

— Petersburg, 13. März. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, nach welchem der Prozentsatz der jüdischen Bglinge der Odesaer Kommerzhule einzuschränken ist. Das Verhältnis der Zahl der jüdischen Schüler zu den christlichen ist danach festzusetzen, wie Erstere an dem Unterhalte der Schulen theilnehmen. Nach diesem Verhältnis wird der Finanzminister alljährlich den Prozentsatz der zuzulassenden jüdischen Schüler bestimmen.

— Spanien. Die spanische Marine scheint von einem großen Unfall betroffen zu sein. Der Panzerkreuzer „Reina Regente“, der Sonntag von Tanger nach Cadix abgefahren ist, hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht und ist seither nirgends gesehen worden. Heute meldet nun „Reuters Bureau“ aus Gibraltar, von der „Königin Regentin“ seien Boottheile und Signalflaggen bei Centa und Tarifa an die Küste gespült worden. Der vermisste Kreuzer hatte einschließlich der Offiziere 420 Mann an Bord. Er war bestimmt, nebst einem Aviso Spanien bei der Einweihungsfeier des Nordostsekanals zu vertreten.

— Madrid, 14. März. Den letzten Nachrichten zufolge soll ein französischer Dampfer das spanische Kriegsschiff „Königin-Regentin“ gesehen haben; dasselbe sei bei Azeitunas dasas gescheitert. Der französische Dampfer habe der „Königin-Regentin“ wegen der schlechten See keine Hilfe bringen können.

— Aus Ostasien liegen auf dem Wege über Peter-
burg zwei beachtenswerthe Meldungen vor, deren Zweck zunächst der zu sein scheint, die ablehnende Haltung Rußlands gegenüber Japan zu begründen und eine europäische Intervention zu Gunsten Chinas zu fördern. Wie weit die anderen Mächte ein Interesse haben, hierbei die russischen Wünsche zu unterstützen, ist für heute nicht zu erörtern. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ will aus Tientsin die Mittheilung empfangen haben, daß Japan die Abtretung eines großen Stückes der Mandchurie bis nach Mukden und bis zur großen Mauer verlange, das Blatt bemerkt dazu, die Mandchurie liege in der Sphäre der russischen Interessen. Der „Nowoje Wremja“ wird weiter aus Tientsin gemeldet, gerüchtesweise verlautet, die Japaner beabsichtigen die Mandchu-Dynastie zu entthronen und auf den chinesischen Thron ihren Schützling, einen Abkömmling der Ming-Dynastie, zu setzen. Letzterer soll versprochen, den Japanern den Zutritt in das Innere Chinas freizugeben zum Handelsbetrieb daselbst. Japanische Ingenieure sollen die chinesischen Eisenbahnen bauen, japanische

Offiziere die chinesische Armee und Flotte ausbilden. — Eine Machtverschiebung der ostasiatischen Verhältnisse berührt natürlich Rußland, England und Frankreich, denen das Entstehen einer so starken und leistungsfähigen ostasiatischen Großmacht einen Strich durch manche Rechnung ziehen würde, die bisher ohne den Wirth aufgestellt zu werden pflegte. Wir glauben, daß Deutschland kein Interesse daran hat, die ostasiatische Stellung jener drei Mächte resp. ihre Einflußansprüche im Gegenzug zu Japan sichern zu helfen. Je mehr Rußland, Frankreich und England genöthigt sind, ihren Schwerpunkt nach Osten zu verlegen, desto besser für uns. Sollen aber andererseits die Einflußansprüche jener Mächte durch einen europäischen Akt sichergestellt werden, so würde die Vorbedingung sein, daß dadurch für Deutschland ein entsprechendes Gleichgewicht der europäischen Interessen in Ostasien geschaffen wird.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. März. Gestern Abend fand im Saale des Feldschlösschens ein Concert der vereinigten Stadtkapellen von Eibenstock und Auerbach statt. Dasselbe darf sich den besten Militär-Concerten würdig an die Seite stellen, denn die Ausführung sämtlicher Programm-Nummern war eine geradezu vorzügliche. Die wahrhaft künstlerischen Leistungen der Herren Concertmeister Maier und Musikdir. Irrogang (Auerbach) entzückten die Zuhörer in hohem Maße und gaben dieselben ihrer Zufriedenheit über das Gehörte durch anhaltenden Beifall auch lebhaften Ausdruck. Bedauerlich war jedoch der schwache Besuch des Concerts, dasselbe hatte entschieden in jeder Beziehung ein volles Haus verdient.

— Schöneheide. Zu der in vor. Nummer erwähnten Alkoholvergiftung sei noch bemerkt, daß das Begräbniß des H. da andere Vermuthungen vorlagen, von der Staatsanwaltschaft untersucht wurde. Die Secirung durch die Herren Bezirksarzt Dr. Kalkhoff und Dr. Fichau ergab Gehirn- und Lungenlähmung infolge übermäßigen Genußes von Alkohol.

— Leipzig. Die vom Deutschen Patriotenbund zur Errichtung eines Bäckerschlachtdenkmals bei Leipzig gesammelten und beim Rathe deponirten Beträge haben jetzt die Höhe von ca. 18,000 M. erreicht. Gewiß ein schöner Erfolg nach einem Bestehen von kaum 10 Monaten.

— Leipzig. Die Verabreichung von Milch zum sofortigen Genuße in den Schulen an bedürftige Schulkinder hat sich hier in recht erfreulicher Weise verallgemeinert, Dank den Bestrebungen unserer Bezirksvereine. So hat der Ost-vorstädtische Bezirksverein, der die gute Sache zuerst in das Leben gerufen, für den guten Zweck auf privatem Wege 1545 M. gesammelt. Es haben davon können in diesem Winter 19,270 Flaschen Milch an bedürftige Kinder verabreicht werden.

— Zwickau, 14. März. Ein fünfzehnjähriger Bäckerlehrling wurde vorgestern hier verhaftet. Derselbe hat nicht nur eine Anzahl Diebstähle und Unterschlagungen verübt, sondern auch sich in raffinirtester Weise der Sachbeschädigung